

„Ihr seid das Salz der Erde“
Eine Liturgie des Wortes
mit der Bergpredigt (Mt 4,12-8,1)

Verlauf und Texte

Würzburg, 31.10 2025

Liturgie: Egbert Ballhorn, Anja Wedig, Bettina Eltrop

Musik: Dietmar Fischenich, Ursula Silber, Sprecherin AT: Gisela Rutz

*Kirchenraum ist schwach beleuchtet. Auf dem Altar brennt das Feuer.
Die Bänke sind im Oval gestellt. Am Eingang sind Teelichter und Text/Liedhefte für die
TN.
Alle komme hinein und suchen ihren Platz.*

Intro Musik/ Instrumental und Gong

Spr 1 liest (aus der Mitte, Text im Buch)

¹²Jesus wanderte nach Galiläa.

¹³Er verließ Nazaret und wohnte in Kafarnaum.

Begrüßung Liturg:in

Willkommen zu diesem Abend. Wir gehen heute in der Liturgie des Wortes mit Jesus mit und hören seine Lehre auf dem Berg aus dem Matthäusevangelium, dazu noch ersttestamentliche Bezugstexte.

Wir haben eben schon aus dem Matthäusevangelium die ersten Worte gehört:

Jesus wandert, verlässt und wohnt –

trifft auch unsere Situation. Wir haben unser zu Hause verlassen, sind angereist, gewandert und haben für zwei Nächte hier neu Wohnung bezogen. Vor allem wollen wir im Wort wohnen: Das tun wir im Glauben Gott, den wir Vater und Mutter nennen, im Glauben an Jesus Christus und verbunden durch die heilige Geistkraft. Amen.

Spr 1 liest (aus der Mitte)

¹²Jesus wanderte nach Galiläa.

¹³Er verließ Nazaret und wohnte in Kafarnaum, dem Ort am See im Gebiet von Sebulon und Naftali,¹⁴ damit erfüllt werde das durch den Propheten Jesaja Gesprochene, der sagt:

AT Lesung vom Altar und Feuer aus:

¹⁵ Land Sebulon, Land Naftali, zum See hin, jenseits des Jordan, Galiläa der Völker:

¹⁶ Das Volk, das in Finsternis sitzt, sah ein gewaltiges Licht. Und die in Todes Land und Schatten sitzen: Ein Licht ging ihnen auf.

(geht wieder an den Platz)

Lobgesang auf das Licht (Luzernar):

Liturg:in entzündet Osterkerze am Feuer und bringt das Licht in die Mitte.

ברוך אתה ה', אלוקנו מלך העולם, עושה מעשה בראשית

Baruch ata Adonaj, Elohenu melech haOlam, osse maase bereschit

Gepriesen bist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt,
der das Schöpfungswerk vollbringt.

Im Anfang, als Finsternis war und Chaos,

da sprachst Du Dein Wort „Es werde Licht“ – und es wurde Licht.

In einer leuchtenden Säule bist du deinem Volk Israel vorangegangen
und hast es aus der Gefangenschaft in die Freiheit geführt.

In deinem Sohn Jesus Christus scheint dein Licht in die Finsternisse dieser Welt.

Dieses Licht leuchte in unseren Herzen auf als Sonne der Gerechtigkeit.

Dir sei Lob und Ehre, heute und alle Tage bis in Ewigkeit.

Amen

Die Sprecherinnen; Liturgin zünden ihre Kerzen am Licht an und geben es weiter, der Raum wird erhellt.

Ein Moment der Stille

Spr 1 liest (aus der Mitte)

¹⁷ Von da an begann Jesus zu künden und zu sagen: Kehrt um! Denn genahet ist das Königtum der Himmel.²³ Er wanderte in ganz Galiläa herum und lehrte dort in den Synagogen.

Er machte die Freudenbotschaft vom Kommen Gottes bekannt und heilte alle Krankheiten und alle Leiden im Volk.

Hineni

Spr 2 liest (aus der Mitte)

²⁴ Und sein Ruf breitete sich in ganz Syrien aus

Und man brachte ihm alle, die übel dran waren, mit mancherlei Gebrechen und Qualen behaftet: Aberggeist-Besessene, Mondsüchtige und Gelähmte. Und er machte sie heil.

²⁵Und ihm folgte eine große Volksmenge nach – aus Galiläa, der Dekapolis, aus Jerusalem, Judäa und dem Ostjordangebiet.

Hineni

5,1 Jesus sah die Volksmenge an und stieg auf den Berg.

AT Lesung vom Altar und Feuer aus: Ex 19

¹⁷ Mose führte das Volk aus dem Lager hinaus Gott entgegen.
Unten am Berg blieben sie stehen.

¹⁸ Der ganze Sinai war in Rauch gehüllt,
denn der LEBENDIGE war im Feuer auf ihn herabgestiegen.
Der Rauch stieg vom Berg auf wie Rauch aus einem Schmelzofen.

Der ganze Berg bebte gewaltig

¹⁹ und der Hörnerschall wurde immer lauter.

Mose redete und Gott antwortete ihm mit verstehbarer Stimme.

²⁵ Und Mose stieg herab zum Volk und sprach zu ihnen.

Als er sich hingesetzt hatte, kamen seine Jüngerinnen und Jünger zu ihm.

AT Lesung vom Altar und Feuer aus: Psalm 1

¹ Selig der Mensch, der nicht nach dem Rat der Frevler geht,
nicht auf dem Weg der Sünder steht, nicht im Kreis der Spötter sitzt,

² sondern sein Gefallen hat an der Weisung des LEBENDIGEN,
bei Tag und bei Nacht über seine Weisung nachsinnt

³ Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Bächen voll Wasser,
der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht
welken.

Alles, was er tut, es wird ihm gelingen.

⁴ Nicht so die Frevler:

Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.

⁵ Darum werden die Frevler im Gericht nicht bestehen
noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

⁶ Denn der LEBENDIGE kennt den Weg der Gerechten,
der Weg der Frevler aber verliert sich.

Moment der Stille

Geht auf den Platz

²Und er begann feierlich zu reden und lehrte sie:

³Selig sind die Armen aus dem Geist, denn ihnen gehört Gottes Welt.

vorgesungen: ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr GL 422 1. Strophe (Dietmar Fischenich mit Ursula oder Jona Marie?)

⁴Selig sind die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.

⁵Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.

⁶Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden satt werden.

⁷Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.

⁸Selig sind die, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott sehen.

⁹Selig sind die, die für den ^oFrieden arbeiten, denn sie werden Töchter und Söhne Gottes heißen.

¹⁰Selig sind die, die verfolgt werden, weil sie die Gerechtigkeit lieben, denn ihnen gehört Gottes Welt.

¹¹Selig seid ihr, wenn sie euch um meinetwillen beschimpfen, verfolgen und böse Lügen über euch verbreiten.

¹² Freut euch und jubelt: Denn groß ist euer Lohn in den Himmeln. So jagte man ja die Propheten, die vor euch gewesen.

Lied Selig seid ihr

Liturg/in lädt ein, aufzustehen.

Spr 1 liest (aus der Mitte?)

¹³ Ihr seid das Salz der Erde.

Salzritus

4 Personen verteilen aus Salzschildchen Salzkörner an jeden und sagen: „Du bist das Salz der Erde.“

Wenn alle Salz haben, dann sagen wir es einander zu: „Du bist das Salz der Erde.“

Zeit lassen

¹³ Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz seinen Witz verliert, womit soll gesalzen werden? Zu nichts taugt es mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zerstampft zu werden. ¹⁴ Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die hoch auf dem Berge liegt, kann sich nicht verstecken. ¹⁵ Man zündet auch keine Leuchte an und stellt sie unter den Krug, sondern auf den Leuchter: Dann strahlt sie allen im Haus. ¹⁶ So erstrahle euer Licht vor den Menschen, auf daß sie sehen eure guten Taten und verherrlichen euren Vater – den in den Himmeln.

Liturg/in spricht vor mit Gestus

Alle sprechen einander zu: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt

Alle können sich wieder setzen

¹⁷ Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz oder die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. ¹⁸ Denn wahr ist, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde dahingehen – nicht ein Jota oder ein Häkchen vom Gesetz wird dahingehen, bis alles geschieht. ¹⁹ Wer also eine dieser Weisungen, der geringsten eine, auflöst und so die Menschen lehrt – der Geringste wird er heißen im Königtum der Himmel. Wer sie aber tut und lehrt – ein Großer wird er heißen im Königtum der Himmel. ²⁰ Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übersteigt – nimmermehr kommt ihr ins Königtum der Himmel hinein.

²¹Ihr habt gehört, dass Gott zu früheren Generationen sprach: Du sollst nicht töten. Wer aber tötet, wird vor Gericht als schuldig gelten.

²²Ich lege euch das heute so aus:

Die das Leben ihrer Geschwister im Zorn beschädigen, werden vor Gericht als schuldig gelten. Und die ihre Geschwister durch Herabwürdigung beschädigen, werden in der Ratsversammlung als schuldig gelten.

Und wer ihnen das Lebensrecht abspricht, wird im

Gottesgericht als schuldig gelten.

²³Wenn du also im Begriff bist, deine Gabe auf dem Altar darzubringen und dich dort erinnerst, dass eines deiner Geschwister etwas gegen dich hat, ²⁴so lass dein Opfer dort vor dem Altar und geh', vertrage dich erst mit deinem Bruder oder deiner Schwester, und dann magst du kommen und dein Opfer darbringen.

²⁵Einige dich schnell mit Menschen, die dich vor Gericht bringen wollen, solange du noch mit ihnen auf dem Weg bist, damit sie dich nicht aburteilen lassen und du dem Gerichtsdienner übergeben wirst und ins Gefängnis musst.

²⁶Wahrhaftig, ich sage dir, du wirst von dort nicht freikommen, ehe du nicht den letzten Rest deiner Schulden bezahlt hast.

Instrumentalklänge Selig seid Ihr

²⁷Ihr habt gehört, dass Gott gesagt hat: du sollst nicht ehebrechen.

²⁸Ich lege euch das heute so aus:

Wenn jemand eine Frau durch seinen begehrlischen Blick erniedrigt, hat er in seinem Herzen mit ihr schon die Ehe gebrochen.

²⁹Wenn dein rechtes Auge dich in die Gefahr bringt, von Gott abzufallen, reiß' es aus und wirf es von dir. Denn es ist besser, dass eines deiner Körperteile verloren geht, als dass dein ganzer Körper von Gott verurteilt wird.

³⁰Und wenn deine rechte Hand dich in die Gefahr bringt, von Gott abzufallen, schlag' sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser, dass eines deiner Körperteile verloren geht, als dass dein ganzer Körper von Gott verurteilt wird.

³¹Gott hat gesagt: Wenn eine Frau gehen möchte, gebt ihr einen Scheidebrief.

³²Ich lege euch das heute so aus: Wenn jemand seine Frau einfach nur gehen lässt

{ohne ihr einen Scheidebrief zu geben},

verursacht er, dass sie die Ehe bricht, ausgenommen im Falle von sexuellen Beziehungen, die die Tora verbietet.

{Wenn sie keinen Scheidebrief hat, bricht eine Frau, die ihren Mann verlassen hat, durch eine neue Verbindung die Ehe.}

Und wer eine Frau heiratet, die getrennt lebt, bricht ihre erste Ehe.

{Wenn sie keinen Scheidebrief hat.}

458 Selig seid ihr Instrumental

³³ Abermals habt ihr gehört, daß gesagt wart den Alten: Schwör nicht falsch! Halte dem Herrn deine Eide! ³⁴ Ich aber sage euch: überhaupt nicht schwören! Nicht beim Himmel, denn er ist Gottes Thron; ³⁵ nicht bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße; nicht bei Jerusalem, denn es ist die Stadt des gewaltigen Königs; ³⁶ noch bei deinem Kopf schwöre, denn nicht ein Härchen vermagst du weiß zu machen oder schwarz. ³⁷ Sondern so sei euer Wort: »Ja« – ein Ja; »Nein« – ein Nein. Was darüber hinaus – vom Bösen ists.

Liturgin: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt

Wiederholen als Liedruf (komponiert Dietmar Fischenich)

³⁸ Ihr habt gehört, daß gesagt wart: Auge um Auge und Zahn um Zahn! ³⁹ Ich aber sage euch: Dem Bösen nicht widerstehen! Sondern: Wer dich auf die rechte Backe schlägt – wende ihm auch die andere zu. ⁴⁰ Und wer dich gerichtlich belangen und dir den Leibrock nehmen will – ihm laß auch das Obergewand. ⁴¹ Und wer dich zu einer Meile zwingt – mit dem gehe zwei. ⁴² Wer dich bittet – dem gib. Wer von dir borgen will – den weise nicht ab.

Alle singen einander zu: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt

AT Lesung vom Altar und Feuer aus: Lev 19

¹ Der LEBENDIGE sprach zu Mose:² Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der LEBENDIGE, euer Gott, bin heilig.

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der LEBENDIGE.

³³ Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken.³⁴ Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen. Ich bin der LEBENDIGE, euer Gott.³⁵ Ihr sollt kein Unrecht begehen beim Rechtsentscheid, mit Längenmaß, Gewicht und Hohlmaß.³⁶ Eure Waagen müssen stimmen. Ich bin der LEBENDIGE, euer Gott, der euch aus Ägypten geführt hat.³⁷ Ihr sollt alle meine Satzungen und alle meine Rechtsentscheide bewahren und sie befolgen.

Ich bin der LEBENDIGE.

Kurze Stille, geht an den Platz

⁴³ Ihr habt gehört, daß gesagt wart: Liebe deinen Nächsten! Und: Hasse deinen Feind! ⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die hinter euch her sind. ⁴⁵ So werdet ihr Söhne und Töchter eures Vaters – dem in den Himmeln. Er läßt ja seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und regnen auf Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶ Denn: Liebt ihr die, die euch lieben - welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? ⁴⁷ Und bietet ihr den Friedensgruß euren Brüdern nur – was tut ihr über Maß? Tun nicht auch die aus den Völkern dasselbe? ⁴⁸ Seid ihr also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Aufstehen zum Friedensgruß

Liturgin: Geben wir einander ein Zeichen des Friedens..

Zeit

Alle singen einander zu: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt

Kapitel 6

¹Achtet darauf, dass euer gerechtes Handeln nicht mit der Absicht öffentlich erfolgt, euch zur Schau zu stellen. Sonst habt ihr keinen Lohn bei Gott, für euch Vater und Mutter im Himmel. ²Wenn du also eine Tat der Barmherzigkeit tust, so lass sie nicht vor dir her posaunen.

So machen es Scheinheilige in den Versammlungen und auf den Straßen, um von den Menschen verehrt zu werden., ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. ³Vielmehr, wenn du eine Tat der Barmherzigkeit tust, lass deine linke Hand nicht wissen, was deine Rechte macht, ⁴damit dein barmherziges Tun unauffällig bleibt. Gott, Vater und Mutter für dich, sieht das Unauffällige und wird es dir anrechnen.

vorgesungen: 422 Ich steh vor dir mit leeren Händen 2. Strophe Von Zweifeln ist mein Leben übermannt

⁵Wenn ihr betet, sollt ihr euch nicht wie Scheinheilige benehmen. Die lieben es, sich zum Gebet in Versammlungen und an Straßenecken hinzustellen, um sich so den Menschen zu zeigen. Wahrhaftig, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. ⁶Wenn du also betest, geh in dein Zimmer, verschließe die Tür und bete zu deinem Gott, dem Unsichtbaren. Gott, Vater und Mutter für dich, sieht das Unauffällige und wird es dir anrechnen.

⁷Wenn ihr betet, redet nicht endlos wie die Menschen aus den Völkern, die meinen, durch viele Worte erhört zu werden. ⁸Passt euch ihnen nicht an, denn Gott, Vater und Mutter für euch, weiß, was ihr braucht, noch bevor ihr darum bittet.

⁹So also betet:

Alle stehen auf

Erst Liturgin, dann alle:

Unser Vater, du in den Himmeln!

Unsere Mutter, du in den Himmeln!

Heilig sich weise dein Name.

¹⁰ Dein Königtum komme.

Erst Liturgin, dann alle:

Dein Wille geschehe

wie im Himmel, so auf Erden.

¹¹ Unser Brot für morgen gib uns heute.

Erst Liturgin, dann alle:

¹² Und lass uns nach unser Verschulden,
wie auch wir nachgelassen haben unseren Schuldner.

¹³ Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern entreiße uns dem Bösen.

Vaterunser gesungen (Alle)

wieder setzen

¹⁴Denn wenn ihr den Menschen, die an euch schuldig geworden sind, vergebt, wird euch Gott, Vater und Mutter im Himmel, auch vergeben.

¹⁵Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, wird Gott euch auch nicht vergeben, wenn ihr schuldig geworden seid. ¹⁶Wenn ihr fastet, schaut nicht finster drein wie die Scheinheiligen, die ihr Gesicht verstellen, um als Fastende bei den Leuten aufzufallen. Wahrhaftig, ich sage euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. ¹⁷Wenn du fastest, salbe deinen Kopf und wasche dein Gesicht, ¹⁸damit du nicht wegen deines Fastens bei den Leuten auffällst, sondern bei Gott, der Unsichtbaren. Gott, Vater und Mutter für dich, sieht das Unauffällige und wird es dir anrechnen.

Gemeinsam singen 422, 3. Strophe Sprich du das Wort, das tröstet und befreit

¹⁹ Hortet euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Wurm sie verzehren, und wo Diebe durchgraben und stehlen. ²⁰ Hortet euch doch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie verzehren, und wo keine Diebe durchgraben und stehlen. ²¹ Denn: Wo dein Schatz, dort ist auch dein Herz. ²² Die Leuchte des Leibes ist das Auge. Wenn nun dein Auge heil ist, wird helllicht sein dein ganzer Leib. ²³ Wenn aber dein Auge böse ist, wird finster sein dein ganzer Leib. Ist nun gar dein inwendig Licht Finsternis — welch große Finsternis dann!

Alle singen einander zu: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt

²⁴Niemand kann zwei Mächten dienen. Entweder wirst du die eine Macht vernachlässigen und die andere lieben oder du wirst an der einen hängen und die andere gering achten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Geld. ²⁵Deswegen sage ich euch: Sorgt euch nicht ängstlich um euer Leben, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, auch nicht um euren Körper, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben viel mehr als Essen, der Körper viel mehr als Kleidung?

²⁶Seht euch die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sammeln auch keine Vorräte in Scheunen, heimsen nicht in Speicher, – und Gott, Vater und Mutter für euch im Himmel, ernährt sie. Sollte es bei euch so viel anders sein? ²⁷Könnt ihr euren Lebensweg auch nur um eine kurze Strecke verlängern, indem ihr euch Sorgen macht? ²⁸Und was sorgt ihr euch um Kleidung? Betrachtet die Blumen auf den Feldern, wie sie sich im Wachsen entfalten: Sie mühen sich nicht ab und sie spinnen nicht. ²⁹Doch ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seinem Glanz war schöner gekleidet als eine dieser Feldblumen. ³⁰Wenn aber Gott selbst die Gräser auf dem Feld so kleidet, die heute da sind und morgen in den Ofen geworfen werden – warum fehlt euch dann das Vertrauen, dass Gott umso mehr für eure Kleidung sorgt? ³¹So hört nun auf, euch zu sorgen und zu

fragen: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Womit sollen wir uns kleiden?

³²Auf all dies richten die Menschen der Völker ihren Sinn. Gott, Vater und Mutter für euch im Himmel, weiß ja, dass ihr dies alles braucht, ³³sucht doch zuerst nach seinem Königtum und dessen Gerechtigkeit, sucht zuerst die gerechte Welt Gottes und dies alles wird euch geschenkt werden. Also sorgt euch nicht um das Morgen, denn das Morgen wird um sich selber sorgen. Genug dem Tag sein eigenes Übel!

Alle singen einander zu: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt

Kapitel 7

¹Richtet nicht, damit Gott euch nicht dafür richtet; ²denn an dem Urteil, das ihr fällt, wird Gott das Urteil ausrichten, und mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird Gott euch messen.

³Warum siehst du den Splitter im Auge deines Mitmenschen, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? ⁴Oder wie kannst du zu deinem Mitmenschen sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, und dabei steckt der Balken in deinem Auge? ⁵Welche Scheinheiligkeit! Zieh zuerst aus deinem Auge den Balken, dann siehst du klar und kannst den Splitter aus dem Auge deines Mitmenschen ziehen. ⁶Gebt nicht Heiliges den Hunden und werft den Schweinen nicht eure kostbaren Perlen hin, damit sie sie nicht mit ihren Füßen zertreten und sich umdrehen und euch zerreißen.

Lied

Alle singen den Refrain Du stellst meine Füße auf weiten Raum

Dann Strophen 1 und 3 vorgesungen, alle antworten mit Refrain

1. Selbst in der Schwer-mut dunk-ler Stun-den
 2. wird Gott uns gnä - dig sein und tra - gen,
 3. Denn selbst in Ängs - ten, un - ter Zwängen,

1. gilt Got-tes Wort vom neu - en Tag,
 2. mit je-nem Wort, das in uns singt,
 3. bleibt Got-tes Wort der Schwa-chen Kraft,

1. gilt Got-tes Wort vom neu - en Tag.
 2. mit je-nem Wort, das in uns singt.
 3. bleibt Got-tes Wort der Schwa-chen Kraft.

58 Weite Räume meinen Füßen

1. Wei - te Räu - me mei-nen Fü - ßen, Ho - ri -
 2. Schritt ins Off - ne, Ort zum At - men, hin -
 3. Da sind Quel - len, sind Res-sour - cen, da ist
 4. Doch bleib Kom-pass, blei - be Richt-schnur, dass wir

1. - zon - te tun sich auf, zwi - schen Wa - ge - mut und Ängs -
 2. uns die Skla - ve - rei; mit dem Ri - si - ko des Irr -
 3. Platz für Phan - ta - sie; zwi - schen Chan - cen und Ge - fah -
 4. nicht ver - lo - ren - gehn; zu der Wei - te uns - rer Räu -

Text: Eugen Eckert (zu Psalm 31,9), Musik: Alejandro Veciana.
 © Strube Verlag, München
 aus CD „Es ist Sommer“, 2001, www.habakuk-musik.de

1. - ten... nimmt das Le - ben sei - nen Lauf -
 2. - tums machst du, Gott, uns Men-schen frei -
 3. - ren... Per - spek - ti - ven wie noch nie -
 4. - me... lass uns auch die Gren - zen sehn -

1. zwi - schen Wa - ge - mut und Ängs - ten...
 2. mit dem Ri - si - ko des Irr - tums...
 3. zwi - schen Chan - cen und Ge - fah - ren...
 4. zu der Wei - te uns - rer Räu - me...

1. nimmt das Le - ben sei - nen Lauf:
 2. machst du, Gott, uns Men-schen frei...
 3. Per - spek - ti - ven wie noch nie...
 4. lass uns auch die Gren - zen sehn.

Refrain

Du stellst mei-ne Fü - ße... auf wei-ten Raum.

Du stellst mei-ne Fü - ße... auf wei-ten Raum, auf

1. wei-ten Raum... 2. Raum, auf wei-ten Raum.

⁷Bittet, und Gott wird euch geben, sucht, und ihr werdet finden, klopft an, und ihr werdet eingelassen. ⁸Alle, die bitten, empfangen, und die suchen, finden, und die klopfen, werden eingelassen. ⁹Gibt denn ein Vater oder eine Mutter, die ihr Kind um Brot bittet, ihm etwa einen Stein? ¹⁰Oder wenn es um einen Fisch bittet, geben sie ihm etwa eine Schlange? ¹¹Wenn schon ihr, die ihr ungerecht seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, um wie viel mehr wird Gott im Himmel, Vater und Mutter für euch, denen Gutes geben, die darum bitten.

¹²Alles nun, das ihr wollt, das euch die Leute tun, tut es ihnen ebenso. Das sagen die Tora und die prophetischen Schriften.

¹³Tretet ein durch das enge Tor! Denn weit ist das Tor und breit der Weg, der in den Untergang führt. Viele gehen diesen Weg.

¹⁴Wie eng ist das Tor und wie schmal der Weg, der ins Leben führt! Wenige finden ihn.

¹⁵Hütet euch vor den Menschen, deren Prophezeiungen Lügen sind! Sie kommen zu euch in Schaffelle gekleidet, aber innen sind sie raubgierige Wölfe.

¹⁶An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen! Können Weintrauben denn von Dornhecken gesammelt werden? Oder Feigen von Disteln? ¹⁷Jeder gute Baum trägt gute Früchte. Aber ein kranker Baum trägt schlechte Früchte. ¹⁸Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte geben und ein kranker Baum keine guten. ¹⁹Jeder Baum, der keine gute Frucht gibt, wird gefällt und ins Feuer geworfen.

²⁰Also, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!

Hineni

²¹ Nicht jeder, der zu mir sagt: »Herr, Herr !« kommt in das Königtum der Himmel hinein, sondern wer den Willen meines Vaters tut — dem in den Himmeln. ²² Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht in deinem Namen prophetisch geredet und in deinem Namen Abergeister ausgetrieben und in deinem Namen viele Krafftaten vollbracht? ²³ Aber dann werde ich vor ihnen bekennen: Niemals habe ich euch gekannt ! Weicht von mir, die ihr die Gesetzlosigkeit wirkt!

²⁴Jedwer nun diese meine Worte hört und. sie tut, gleicht einem verständigen Mann, der auf den Fels sein Haus gebaut: ²⁵ Und niederging der Wolkenbruch, und kamen die Ströme, und schnoben die Winde, und fielen jenes Haus an — und es fiel nicht. Denn: Auf den Felsen war der Grundstein gelegt.

²⁶ Jedwer aber diese meine Worte hört und sie nicht tut, gleicht einem unklugen Mann, der auf den Sand sein Haus gebaut: ²⁷ Und niederging der Wolkenbruch, und kamen die Ströme, und schnoben die Winde, und schlugen jenes Haus an — und es fiel. Und sein Fall war groß.

²⁴Alle, die nun meine Worte hören und entsprechend handeln, werden einer klugen Frau, einem vernünftigen Mann ähnlich sein, die ihr Haus auf Felsen bauten. ²⁵Und Regen fällt herab, es kommen reißende Flüsse, Stürme wehen und überfallen dieses Haus – und es stürzt nicht ein! Denn es ist auf Felsen gegründet.

Fagott- Improvisation?

²⁸Als Jesus diese Rede beendet hatte, war die Volksmenge von seiner Lehre überwältigt, ²⁹denn er lehrte das Volk wie ein Mensch, der Vollmacht hat, nicht so wie seine Gelehrten. 8,1 Als Jesus vom Berg herunterging, folgten sie ihm.

Liturgin steht auf, geht zum Feuer/ Altar

Spricht dort aus dem Text von Huub Oosterhuis

Die von einst sind wir,
Der von einst bist Du,

Stille

Fürbittgebet (Vancouver Litanei)

V: Mitten in Hunger und Krieg feiern wir, was verheißen ist:
Alle: Fülle und Frieden.

V: Mitten in Drangsal und Tyrannei feiern wir, was verheißen ist:
Alle: Hilfe und Freiheit.

V: Mitten in Zweifel und Verheißung feiern wir, was verheißen ist:
Alle: Glaube und Hoffnung.

V: Mitten in Furcht und Verrat feiern wir, was verheißen ist:
Alle: Freude und Treue.

V: Mitten in Haß und Tod feiern wir, was verheißen ist:
Alle: Liebe und Leben.

V: Mitten in Sünde und Hinfälligkeit feiern wir, was verheißen ist:
Alle: Rettung und Neubeginn.

V: Mitten im Tod, der uns von allen Seiten umgibt, feiern wir, was verheißen ist: durch den lebendigen Christus.
Alle: Amen

Lied "Der Himmel, der kommt"

Der Himmel, der ist,
ist nicht der Himmel, der kommt

Offenbarung 21



153

Der Him-mel, der ist, ist nicht der Him-mel, der

1



kommt, wenn einst Him-mel und Er-de ver-ge-hen.

Der Himmel, der kommt, / das ist der kommende Herr, / wenn die Herren der Erde gegangen.

2

Der Himmel, der kommt, / das ist die Welt ohne Leid, / wo Gewalttat und Elend besiegt sind.

3

Der Himmel, der kommt, / das ist die fröhliche Stadt / und der Gott mit dem Antlitz des Menschen.

4

Der Himmel, der kommt, / grüßt schon die Erde, die ist, / wenn die Liebe das Leben verändert.

5

Text: Kurt Marti 1971

Melodie: Winfried Heurich 1980

Abkündigung: Vor dem Segen wünschen wir Guten Abend, Gute Nacht!
Trinkstube im Untergeschoss.

Segen

Jesus Christus hat uns zugesagt: Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.

Das meint:

Ich vertraue darauf, dass Ihr dem Leben Geschmackt gebt.

Dass Ihr in Dunkelheiten des Lebens Hoffnung stiftet.

Dass mein Wort in Euch wirkt und lebendig ist.

Dazu stärke uns der Dreieinige Gott, uns Vater und Mutter, Sohn und Heilige Geistkraft. Amen.

Lasst uns gehen in Frieden